

○ **Das Stück:** „Schlafzimmergäste“, Beziehungskomödie von Alan Ayckbourn

○ **Die Spielzeit:** 29. Juni bis 6. August – jeweils Freitag und Samstag um 20 Uhr, Sonntag um 18 Uhr; Premiere: Donnerstag, 29. 6., 20 Uhr (Benefiz-Vorpremiere: Mittwoch, 28. 6., 20 Uhr)

○ **Die Tickets:** Karten (zum Preis von 25 bis 65 Euro) gibt es in der Sparkasse Horn (☎ 050100-26000), via Homepage, bei Ö-Ticket oder Ticketjet; Restkarten an der Abendkasse

○ **Die Infos:** ☎ 0664/1630543
www.sommernachtskomoedie.at



Originelle Präsentation der „Schlafzimmergäste“ im Bettenstudio „guut“ in Wien: Martin Oberhauser, Angelika Niedetzky, Daniel Keberle (vorne) sowie Intendantin Nina Blum, Adriana Zartl, Elke Winkens und Babett Arens.
Foto: Martin Kalchhauser

ZITIERT

„Wollte immer schon im Bett spielen!“

„Ich wollte immer schon ein Stück im Bett spielen. Die Bühne auf der Rosenburg ist eine Herausforderung, und ich mag Nina Blum.“

Adriana Zartl über ihre Motivation, heuer im Sommertheater mitzutun

„Das ist keine typische Tür-auf-Tür-zu-Komödie, da gibt es nicht nur Schenkelklopfer-Humor!“

Elke Winkens

„Ich hatte einfach grad kein anderes Angebot! Aber im Ernst: Es geht um Absurdität und Hysterie. Meine Rolle reizt mich besonders. Ich spiele den, der eigentlich ein lieber Kerl ist, aber überall verbrannte Erde hinterlässt. Und er weiß nicht einmal warum!“

Daniel Keberle

„Das ist eine Geschichte, die wir alle kennen: Hat man ane, denkt man, vielleicht ist eine andere besser? Und hat ma kane, will ma ane!“

Angelika Niedetzky

„Ich liebe unseren Regisseur Marcus Ganser. Während der Proben kommt dann aber immer auch einmal die Zeit, wo ich ihn hasse.“

Martin Oberhauser

„Eine Minute vor Beginn muss ich immer noch aufs Klo. Aber ich habe Bedenken, weil ich bin als einziger die ganze Zeit im Bett, während ihr anderen ja zwischendurch auch einmal raus dürft ...“

Garantie für freien Schlafzimmer-Blick!

Geniale Bühne | Regisseur Marcus Ganser klappt für das Publikum die Wände der Schlafzimmer um. Nina Blum hofft auf 12.000 Gäste.

Von Martin Kalchhauser

ROSENBURG, WIEN | Nicht einmal mehr zwei volle Monate dauert es, bis die Sommernachtskomödie Rosenburg mit dem Stück „Schlafzimmergäste“ (Alan Ayckbourn) in die dritte Saison startet. Dem Stück entsprechend fand die Präsentation des Teams im Bettenstudio „guut“ in Wien statt, wo die Schauspieler gemeinsam mit Intendantin Nina Blum und Regisseur Marcus Ganser ihren Gästen im Bett die Aufwartung machten.

Letzterer setzt beim Bühnenbild eine geniale Idee um. „Unsere Besucher sollen alle drei Schlafzimmer besuchen können, in denen die vier Paare in unterschiedlichen Hysterie-Graden agieren und die Beziehungen durcheinanderbringen“, erklärt Ganser. Um die völlig freie

Sicht des im Rund des Theaterzelts sitzenden Publikums zu ermöglichen, klappen alle Wände weg und geben den Blick auf alle Details frei ...

Fragen, die sich viele schon gestellt haben ...

Allen „Mittägern“ gemeinsam ist die große Freude auf die Auführungen der komödiantischen Irrungen und Wirrungen auf der Rosenburg. Babett Arens, Angelika Niedetzky, Elke Winkens und Adriana Zartl sind die Frauen, die männlichen Parts übernehmen in wechselnden Konstellationen Florentin Groll, Thomas Groß, Daniel Keberle und Martin Oberhauser.

„Es geht um Fragen, die sich der eine oder andere vielleicht schon gestellt hat: Würde mich der Partner des anderen glückli-

cher machen? Und welche Art von Partnerschaft macht mich überhaupt glücklich? Man findet sich also im Stück.“

Wie in den vergangenen Jahren wird es am Tag vor der Premiere (Mittwoch, 28. Juni) eine Benefiz-Vorpremiere geben. Der Erlös der Karten zum Einheitspreis von 15 Euro geht diesmal an die Emmaus-Gemeinschaft in St. Pölten. „Wir finden, dass das passend ist – wenn wir in Schlafzimmern spielen und damit helfen, obdachlosen Menschen ein Zuhause zu geben.“

Die ersten 3.000 Tickets sind laut Blum bereits verkauft. Damit zu rechnen, dass man den riesigen Vorjahreserfolg mit rund 15.116 Besuchern (nach 8.700 im Jahr 2015) wiederholen kann, wäre vermessen. „Aber 12.000 bis 13.000 erhoffen wir uns schon.“